

Curriculumsentwicklung – Modulhandbuch

VORLAGE für Dozierende

Allgemeine Modulangaben	
Modulnummer/ Modultitel	Titel des Moduls
Modulkoordination Modulverantwortliche Dozierende	Hier bitte die Lehrenden im Modul eintragen. Wenn ein Modul aus mehreren Lehrveranstaltungen besteht, bitte auch eine Modulverantwortliche/einen Modulverantwortlichen benennen, der die Koordination der Einzelveranstaltungen übernimmt, um inhaltliche Überschneidungen zu vermeiden/gestalten.
ECTS-Punkte	Ein ECTS entspricht 30 Stunden Workload. Workload steht für die Arbeitszeit, die Studierende mit dem Thema befasst sind (durch Lesen, Tun, Teilnahme an Meetings...).
Dauer des Moduls	Über welchen Zeitraum erstreckt sich das Modul? Semesteranzahl?
Turnus	Wann startet das Modul, wann ist also eine Belegung möglich? Ist ein Beginn immer winters oder mehrmals im Jahr geplant? Oder ist diese Frage noch offen?
Zahl der Teilnehmenden	Ist die Gruppengröße begrenzt?
Sprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Modulart	Pflicht
Lehrveranstaltungen	Wenn das Modul aus mehreren Einzelveranstaltungen besteht, diese bitte auflisten. Für jede LV muss auch ein Bogen ausgefüllt werden.
Modulbeschreibung	Kurzbeschreibung des Moduls/der Veranstaltung (Ziele, Inhalte, Methoden)
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Die Lernzielbeschreibung gibt Auskunft zu folgenden Fragen: Welche Lernziele sollen in dem Modul erworben werden? Was können die Lernenden nach Abschluss der Lerneinheit?</p> <p>Lernergebnisse sollen beobachtbar und überprüfbar sein. Aus diesem Grund ist die Verwendung von nicht näher bestimmten Begriffen wie <i>wissen</i>, <i>verstehen</i>, <i>lernen</i>, <i>vertraut sein mit</i> oder <i>kennen</i> nicht angeraten. Denn ob jemand etwas „weiß“ oder mit etwas „vertraut ist“, das ist von außen nicht direkt beobachtbar. Zur Formulierung von Lernergebnissen sollen deshalb aussagekräftige und konkrete Aktivverben genutzt werden.</p> <p>Beispiele für aktive Verben sind: <i>Kenntnisse</i>: definieren, beschreiben, identifizieren, kennzeichnen, auflisten, benennen, wiedergeben, auswählen, darstellen, gliedern, messen <i>Fertigkeiten</i>: analysieren, anwenden, argumentieren, aufbauen, auswählen, begründen, bestimmen, bewerten, diagnostizieren, diskutieren, durch ein Beispiel erläutern, durchführen, einordnen, entwickeln, errechnen, erzeugen, fertigen, folgern, gestalten, integrieren, interpretieren, kritisieren, modifizieren, ordnen, praktizieren, strukturieren, synthetisieren, überprüfen, umformen, unterscheiden, verallgemeinern, veranschaulichen, vergleichen, verifizieren,</p>

Allgemeine Modulangaben	
Modulnummer/ Modultitel	Titel des Moduls
	<p>verteidigen, verwenden, voraussagen, wählen, zusammenfassen <i>Kompetenzen:</i> Team leiten, anweisen, selbständig führen, Arbeitsprozess überwachen, verantwortlich sein</p> <p>Lernergebnisse benennen immer das Subjekt, also an wen die Lerneinheit sich richtet. Auf Adjektive wird im Sinne der Operationalisierbarkeit weitmöglich verzichtet.</p> <p>Bevor Lernergebnisse ausformuliert werden, sollte identifiziert werden, welches Leistungsniveau angesteuert wird. Lernergebnisse können als Kenntnisse, Fertigkeiten oder Kompetenzen definiert werden.</p> <p>Kenntnisse (Theorie- und Faktenwissen) Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis in einem Lerngebiet</p> <p>Fertigkeiten (Anwendung von Kenntnissen) Fertigkeiten bezeichnen die Fähigkeit, erworbene Kenntnisse anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen.</p> <p>Kompetenz (Übernahme von Verantwortung/Selbstständigkeit) Kompetenz meint die nachgewiesene Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten in Arbeits- und Lernsituationen und für die berufliche und/oder persönliche Entwicklung zu nutzen. Kompetenzen liegt eine dynamische Kombination von Wissen, Verstehen, Fertigkeiten, Verantwortung und Verhalten zugrunde; sie werden geprägt durch Dispositionen zur Bewältigung bestimmter Anforderungen.</p> <p>Checkliste Formulierung von Lernergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wird in jedem Lernergebnis das Subjekt, an den die Lerneinheit sich wendet, genannt? - Ist jedes Lernergebnis mit einem Verb und dem Gegenstand des Verbs eingeführt, gefolgt von einem Satzteil, der den Kontext liefert? <ul style="list-style-type: none"> - Werden aktive Verben verwendet? - Werden alle Verben spezifiziert und kontextualisiert? - Wird auf die Verwendung von vagen Begriffen wie <i>wissen, verstehen, lernen, vertraut sein mit, ausgesetzt sein, bekannt sein mit</i> und <i>sich bewusst sein</i> verzichtet? - Wird weitgehend auf die Verwendung von Adjektiven verzichtet? - Sind die Sätze verständlich und nicht zu kompliziert?
Inhalte des Moduls	Welche Inhalte werden im Modul bearbeitet?
Lehrveranstaltungen im Modul	Besteht das Modul aus verschiedenen Veranstaltungen? Bitte hier auflisten.
Lehrformen	Welche Lehrformen und Methoden werden verwendet?
Arbeitsaufwand (KONTAKTZEIT UND SELBSTSTUDIUM)	<p>Wie viele Stunden umfasst das Modul?</p> <p>Wie viele Stunden sind Kontaktzeit (Präsenz, Online Meetings, Gruppenarbeiten etc.)?</p> <p>Wie viele Stunden sind Selbststudium/Lesen, E-Lecture erarbeiten etc.)?</p>

Allgemeine Modulangaben	
Modulnummer/ Modultitel	Titel des Moduls
Art der Prüfungsleistung	Wie wird der Kompetenznachweis erbracht? Mit welcher Prüfung schließt das Modul ab (Fallbearbeitung, Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Reflexionsbericht u. A.)
(Empfohlene) Literatur	Welche Literatur ist empfohlen bzw. welche wird als Grundlage verwendet?

BEISPIEL:**Modulbeschreibung – „Psychosoziale, kommunikative und spirituelle Aspekte in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen“**

2 – Psychosoziale, kommunikative und spirituelle Aspekte	
Modulnummer/Modultitel	2 – Psychosoziale, kommunikative und spirituelle Aspekte
Modulverantwortlich Dozierende	Prof. Dr. G. Becker Dr. med. G. Fabry, Dr. C. Burbaum, M. Ehni, C. Liebelt, Dipl. Psych. E-Reinert, Dipl. Psych. Dipl. Soz. S. Schmid, Dipl.-Theol. Dipl.-Sozpäd. Dipl.-Caritaswiss. C. Xander
ECTS-Punkte	5 (150 Stunden Workload)
Dauer der Veranstaltung	1 Semester
Turnus	jährlich
Teilnehmerzahl	25
Sprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Hochschulzugangsberechtigung, Praxiserfahrung
Veranstaltungsart	Pflichtveranstaltung (für den Erwerb des CAS)
Qualifikationsziele der Veranstaltung	<p>Nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Teilnehmenden Patientinnen und Patienten in ihrem Lebenssystem wahrnehmen, ihre Bedürfnisse sowie die ihrer An-/Zugehörigen identifizieren und Unterstützungsstrategien entwickeln, • können die Teilnehmenden mit Wertekonflikten von sterbenskranken Menschen, ihren An-/Zugehörigen und Personen, die mit dem Ende des Lebens konfrontiert sind, reflektiert umgehen, • haben sich die Teilnehmenden die Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation erarbeitet und haben diese durch Übungen selbst erprobt und das eigenen Verhalten reflektiert, • können die Teilnehmenden die besonderen Herausforderungen spezifischer Gesprächssituationen im Kontext von Palliative Care benennen und haben Möglichkeiten für eine gelungene Umsetzung geübt, • können die Teilnehmenden die eigenen Belastungen, Grenzen und Konflikte wahrnehmen und reflektieren sowie geeignete Maßnahmen der Burnout-Prophylaxe und Entlastung gezielt im eigenen beruflichen Alltag einsetzen, • kennen die Teilnehmenden verschiedene Konzepte von Religiosität und Spiritualität und können Konsequenzen für die eigene berufliche Tätigkeit ableiten, • haben die Teilnehmenden die Grundlagen der Teamarbeit erarbeitet, die eigenen Stärken und Schwächen und ihre Rolle reflektiert, • kennen die Teilnehmenden Möglichkeiten für die Gestaltung gelungener Teamarbeit und können aktiv Maßnahmen für den eigenen Berufsalltag ableiten und umsetzen,

2 – Psychosoziale, kommunikative und spirituelle Aspekte	
Modulnummer/Modultitel	2 – Psychosoziale, kommunikative und spirituelle Aspekte
	<ul style="list-style-type: none"> • haben die Teilnehmenden ihre eigenen Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen reflektiert.
Inhalte der Veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Bio-psycho-sozial-spirituelles Krankheitsmodell mit konkreten Beispielen, Stressmodell, Salutogenese • Psychosoziale Dimensionen von Krankheit, Sterben und Tod • Krankheitsbewältigung/Coping • Aspekte der sozialen Arbeit • Psycho-soziale Unterstützungsmöglichkeiten • Spiritualität und spirituelle Begleitung • Trauer und Trauerbegleitung • Burnout und Burnoutprophylaxe • Kommunikation mit Patienten, An-/Zugehörigen und Kollegen • Teamarbeit im interdisziplinären Team
Lehrformen	<p>Präsenzeinheiten mit Impulsreferaten, Rollenspielen, Selbsterfahrung, kreative Übungen und Übungen mit Schauspielpatienten</p> <p>Online-Phasen mit Vorträgen, Diskussionen, Präsentationsbeiträgen der Studierenden</p> <p>Onlinegestütztes Selbststudium mit problemorientierter Fallarbeit und Übungs- und Transferaufgaben</p>
Arbeitsaufwand	<p>150 Stunden, davon</p> <p>40 Std. Kontaktzeit/Präsenzphase</p> <p>40 Std. Online-Kontaktzeit (Meetings, Gruppenarbeiten)</p> <p>70 Std. onlinegestütztes Selbststudium und Prüfungsleistung</p>
Art der Prüfungsleistung	Schriftliche Prüfungsarbeit (Dokumentation und Reflexion einer Begleitung bzw. Fallanalyse und -dokumentation)
Empfohlene Literatur	<p>Aulbert E, Nauck F, Radbruch L (Hrsg.). Lehrbuch der Palliativmedizin, 2. Aufl. Schattauer Verlag, 2007.</p> <p>Bausewein C, Roller S, Voltz R. Leitfaden Palliativmedizin. 3. Aufl. Urban & Fischer, 2007.</p> <p>Huseboe S, Klaschik E. Palliativmedizin. Grundlagen und Praxis, 4. Aufl., Springer Taschenbuch 2006.</p> <p>Koch U, Lang K, Mehnert A, Schmeling-Kludas C. Die Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen. Grundlagen und Anwendungshilfen in der Palliativversorgung, Schattauer Verlag, 2006.</p> <p>Schulz von Thun F. Miteinander reden 1 – Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Reinbek: Rowohlt Verlag 1981.</p> <p>Schweickhardt A, Fritzsche K. Kursbuch ärztliche Kommunikation. Köln: Deutscher Ärzteverlag 2007.</p> <p>Weitere Literatur wird bereitgestellt.</p>